

Integrationspatinnen/-paten – zur Integration Geflüchteter in den ersten Arbeitsmarkt

Warum das Projekt?

Zu einer gelingenden Integration in unsere Gesellschaft trägt wesentlich eine Arbeit bzw. die Perspektive auf einen festen Arbeitsplatz bei. Diejenigen Firmen, die (anerkannten) Flüchtlingen einen Praktikumsplatz oder gar eine Lehre anbieten sehen sich jedoch in einigen Fällen mit folgenden Problemen konfrontiert:

- Interkulturelle Schwierigkeiten, z.B. Stellung der Frau werden teilweise nicht anerkannt
- Mangelnde Sprachkenntnisse
- Andere fehlende Fachkenntnisse (Mathematik, Sozialkunde, Englisch), die für die Berufsschule notwendig wären
- Mangelnde Disziplin, Motivation und Pünktlichkeit, v.a. sobald der Arbeitsvertrag unterschrieben ist
- Unkenntnis der Abläufe (z.B. rechtzeitige Krankmeldung)

Den Geflüchteten sind unser Ausbildungssystem, die verschiedenen Wahlmöglichkeiten, Berufsbilder, unsere Anforderungen in der Arbeitswelt, Werte und Kultur noch nahezu unbekannt. Dies gilt es den Flüchtlingen Stück für Stück zu erklären, um dann auch individuell die beste Lösung für beide Seiten - Arbeitgeber und Arbeitnehmer, aber auch generell für eine gelingende Integration in unsere Gesellschaft zu finden.

Ziel des Projekts

Eine individuelle 1:1 Begleitung durch einen Paten/eine Patin soll – aufbauend auf den 10 Jahre langen Erfahrungen unseres Schülerpatenprojekts – die Motivation deutlich steigern und die Flüchtlinge für die heimischen Abläufe, Gewohnheiten und Gepflogenheiten sensibilisieren. Flüchtlinge sollen bereits während des Integrationskurses – sofern von ihnen gewünscht! - Unterstützung bei Job- und Praktikumsuche, Berufswahl und Bewerbungsverfahren von ihrem Paten erhalten. Eine Begleitung noch vor Aufnahme der Arbeit kann dem Auftreten o.g. Punkte bereits in Teilen vorbeugen und vor Fehlentscheidungen bzgl. Berufswahl schützen sowie den Übergang in die Arbeitswelt erleichtern.

Durch die Unterstützung während der Arbeit werden die Geflüchteten dazu angehalten die Sprachkurse (weiter) zu besuchen (sofern dies zeitlich mit dem Unterricht an der Berufsschule möglich ist), die Berufsschule erfolgreich zu absolvieren und bürokratische Hürden besser zu meistern. Paten können bei Behördengängen begleiten und Hilfe bei fehlenden Fachkenntnissen ggf. selbst bieten bzw. organisieren. Im Rahmen regelmäßiger Treffen werden Fragen des Flüchtlings geklärt. Ebenfalls erhält der Pate nach Rückkoppelung mit dem Ansprechpartner der Firmen die jeweiligen Punkte worauf bei seinem „Schützling“ zu achten ist. Hierfür wird Schaffenslust ein kurzes Formular entwerfen, das den raschen und gezielten Informationsfluss erleichtern soll. Zielgruppe sind alle Flüchtlinge, unabhängig von Alter, Geschlecht und Herkunftsland, die in Memminger und Unterallgäuer Firmen im Rahmen eines Praktikums, Lehrvertrags oder festen Arbeitsvertrags tätig sind und (anerkannte) Flüchtlinge, die eine Arbeit aufnehmen möchten und Hilfe bei Berufsauswahl, Bewerbung und Praktikumsuche in Anspruch nehmen möchten.

Ablauf des Projekts

Über die IHK, einzelne Firmen sowie die Integrationskurse erhält Schaffenslust die Profile der beschäftigten bzw. an einer Beschäftigung interessierten Flüchtlinge, die Unterstützungsbedarf haben und sich durch einen Paten auf dem Weg in die Arbeitswelt bzw. in der Arbeitswelt begleiten lassen möchten. Diese Profile gleicht Schaffenslust mit den Profilen der Paten ab. Im Rahmen eines ersten Treffens werden pro Firma die Paten und die Flüchtlinge zusammen geführt. Vorab erfolgten mit Paten und Flüchtlinge getrennt voneinander Informationsveranstaltungen über Rahmenbedingungen und Regeln des Projekts. Analog zum Schülerpatenprojekt werden die zwei bewährten Hauptregeln modifiziert fortgesetzt. Sobald die betreute Person mehr als viermal unentschuldig bei einem Treffen mit dem Paten fehlt, wird die Begleitung abgebrochen. Ebenso muss ein deutlicher Wille erkennbar sein. Werden mehr als zweimal vorab besprochene Dinge nicht erledigt (z.B. nicht zum Deutschkurs erschienen) wird die Begleitung ebenfalls abgebrochen. Schaffenslust steht als Ansprechpartner für die Firmen, Flüchtlinge und Paten zur Verfügung. Es erfolgt – wie im Schülerpatenprojekt – eine intensive Begleitung der Paten, um die Rahmenbedingungen für die Ehrenamtlichen so optimal wie möglich zu gestalten, z.B. in Form von Recherche notwendiger Informationen, Klärung bei Regelverstößen, Dankeschön-Feiern, regelmäßiger persönlicher Kontakt bei Fragen und Schwierigkeiten, Organisation von Erfahrungsaustauschtreffen.